

## Zürich

## Albisrieden wählt den Bundesrat

In drei Wochen sind Bundesratswahlen. Eine Sek-Klasse hat sie im Landesmuseum schon einmal durchgespielt.

Von Helene Arnet

Zürich - Gewählt ist: Eveline Widmer-Schlumpf. So würde das Wahlergebnis am 14. Dezember lauten, wenn es nach der zweiten Sek-A-Klasse des Schulhauses Letzi in Albisrieden ginge. Die Gewählte konnte sich gestern bei ihren Wählerinnen und Wählern gleich selbst für die Vorschusswahl bedanken, sass sie doch von diesen umringt auf ihrem gewohnten Platz im Bundesratszimmer. In der Person einer Schülerin. Auch das Bundesratszimmer war nicht echt, sondern eine Nachbildung, die im Landesmuseum in der Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» steht. Dort lässt sich unter kundiger Führung bestens Bundesrat spielen.

«Die Schweiz funktioniert mit dem Bundesrat», antwortet ein Mädchen ganz zu Beginn auf die Frage von Prisca Senn, wie denn die Regierung der Schweiz funktioniert. Prisca Senn leitet beim Landesmuseum den Bereich Bildung und Vermittlung. Die Mehrheit der Albisrieder Jugendlichen war gestern zum ersten Mal im Landesmuseum. Manche von ihnen sind überhaupt zum ersten Mal in einem Museum. Er habe es sich altmodischer vorgestellt, sagt ein Jugendlicher. Ein anderer: «Wenn ich mehr Zeit hätte, würde ich sogar einmal freiwillig hierhin gehen.»

Landesmuseum statt Schule, das finden sie aber ohnehin toll. Und würde sich der Durchschnittsschweizer und die Durchschnittsschweizerin nur annähernd so wie diese 14-Jährigen dafür interessieren, wie die Schweiz funktioniert, hätten die Parteien keine Rekrutierungsprobleme. Dabei haben zwei Drittel von ihnen einen Migrationshintergrund. «Ich kenne die Geschichte der Schweiz besser als die meines Landes», sagt ein Kosovare.

## Auch Rapper Stress ist ein Held

In einem riesigen Rad rotieren die Mythen und Klischees der Schweiz als Blickfang, bevor die reale Politikgeschichte beginnt: Wilhelm Tell, Rütlichschwur,



Regieren macht Spass: Aktenstudium im nachgebauten Bundesratszimmer des Landesmuseums. Foto: Dominique Meienberg

Schokolade, ein Stück Käse. «Das Rezept dieses Käses ist ein Geheimnis», sagt ein Jugendlicher ganz ernst. Heutzutage schafft offenbar auch die Werbung Mythen. Die Heidi-Figur kennen fast alle, die Geschichte selbst ist aber nur wenig geläufig. Im Mythenrad fehle ein Sackmesser, findet einer. Das gehöre doch auch zur Schweiz.

«Erlebt ihr die Schweiz wirklich so?», fragte die Geschichtslehrerin Barbara Enderli ihre Klasse im Vorfeld der Führung. Und ob sie heute nicht andere Helden als Tell haben? Die Jugendlichen

bekundeten keine Mühe mit diesem folkloristischen Schweiz-Bild. Andere Helden hätten sie allerdings schon: «Stress, Rapper Stress ist auch ein Held.» Anfänglich hätten viele den Eindruck gehabt, die Politik werde in der Schweiz fast nur von Christoph Blocher gemacht, erzählt die Lehrerin.

## Calmy-Rey kennen die meisten

Nun haben die Schülerinnen und Schüler das Sitzungszimmer des Bundesrats gestürmt. In der Mitte steht ein Originalpult, die Sessel rundum sind Nachbil-

dungen. Sechs Stühle sind sofort besetzt. Der Präsidialstuhl bleibt erst frei, dann setzt sich ein Mädchen mit langen blonden Haaren darauf. Sie sei jetzt eben Micheline Calmy-Rey. Die abtretende Bundespräsidentin ist die Erste, die aufge zählt wird, als Prisca Senn nach den sieben Bundesräten fragt. Als zweite kommt Eveline Widmer-Schlumpf, dann Simonetta Sommaruga. Die Klasse bringt schliesslich alle sieben zusammen.

Nun schreiten sie zur Wahl: Bei einer Enthaltung sprechen sich alle für den Verbleib von Widmer-Schlumpf aus.

## «Geschichte Schweiz»

Das andere Bundesratszimmer

Das Landesmuseum in Zürich hat das nachgebaute und verformte Bundesratszimmer in der Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» ergänzt. Neue grafische Darstellungen, unter anderem zur Parteiengeschichte, wurden angebracht. Auch können sich Besucherinnen und Besucher nun auf virtuelle Rundgänge durch den Nationalratsaal, das Stöckli und einen Gerichtssaal des Bundesgerichts Lausanne begeben.

Schulklassen können sich für kostenlose Themenführungen im Landesmuseum anmelden (Infos und Anmeldungen Mo bis Fr 9 bis 12.30 Uhr: Tel. 044 218 65 04 oder fuhrungen@sm.admin.ch). Neu stehen auch stufenspezifische Unterlagen für Schulen zur Ausstellung «Geschichte Schweiz» zur Verfügung. (net) [www.landmuseum.ch/schulen](http://www.landmuseum.ch/schulen)

Rein numerisch habe die SVP zwar das Anrecht auf einen zweiten Bundesrats-sitz, doch finden 19 von 26, das dies kein Grund sei, einen der gestandenen Bundesräte abzuwählen. Allerdings relativieren sie ihre Wahl gleich selbst: Mit 22 zu 4 Stimmen sprechen sie sich gegen die Volkswahl des Bundesrates aus.

## Der erste echte Politikerfrust

David weiss exakt, wie die Schweiz funktioniert. Sein Vater ist Italiener, seine Mutter kommt aus Ghana. «Konkordanz bedeutet, dass es alles miteinander besprechen.» Er kennt die Bundeskanzlerin und er enthielt sich bei den vorgezogenen Wahlen der Stimme, weil er für die stille Wahl ist. David ist im Schulhaus Letzi Präsident des Schülerparlaments. Zurzeit sei das Parlament daran, einen Pausenkiosk zu organisieren. David erlebt dabei bereits echten Politikerfrust. Mühsam sei, dass sie sich dabei an die Richtlinien der Stadt Zürich halten müssen. «Wir dürfen nur gesunde Sachen anbieten.»

## Zürichs Zahnärzte fürchten die Konkurrenz der Grosspraxen

Am Stadelhofen öffnet heute ein weiteres Zahnarztzentrum. Etablierte Zahnärzte sehen den Ruf ihrer Branche in Gefahr.

Von Benno Gasser

Zürich - Drei Stockwerke belegt die neue Filiale von Zahnarztzentrum.ch beim Bahnhof Stadelhofen. Damit ist die grösste Kette ihrer Art in der Schweiz an 14 Standorten präsent, 2 davon sind in Zürich. Im Februar öffnet beim Marktplatz Oerlikon bereits das nächste Zentrum. Für eine weitere geplante Grosspraxis bei der Sihlporte fehlt die

Baubewilligung. Rund um den Stadelhofen existieren bereits zahlreiche Zahnarztpraxen - trotzdem sehen die Betreiber Bedarf für ihre neue Praxis mit 14 Behandlungsräumen. «Das Angebot einer Profi-Grosspraxis, die an 365 Tagen im Jahr und wochentags bis 21 Uhr geöffnet ist, hat gefehlt», sagt Co-Geschäftsführer Christoph Hürlimann. Mit seiner Frau Sara, die als Zahnärztin arbeitet, hat der Finanzexperte das Unternehmen im Jahr 2003 gegründet.

Die Zahl der Zahnarztzentren hat stark zugenommen: Im gleichen Jahr wie die Hürlimanns lancierten Haleh und Golnar Abivardi ihre Grosspraxis Swiss Smile im Shop-Ville. Die beiden Schwestern haben mittlerweile an fünf Standor-

ten Praxen errichtet. Und der Trend zu Zahnarztzentren hält an. In den Startlöchern ist mit Cheeze eine Kette, die sich auf die ästhetische Zahnmedizin spezialisiert hat. Kürzlich hat die Firma ihr erstes Geschäft in Biel eröffnet. In den nächsten zwei Jahren sollen in der Schweiz 20 weitere Cheeze-Filialen folgen. Geschäftsführer Jacques Hefti glaubt, dass sich die Zahnästhetik als eigenes Geschäftsfeld etablieren wird und Grosspraxen künftig Einzelpraxen ersetzen werden. Auch in Zürich will Hefti eine Filiale eröffnen, er sucht noch nach einem geeigneten Lokal.

Die Migros, die vor knapp einem Jahr die Mehrheit des Gesundheitsdienstleisters Medbase übernahm, könnte eben-

falls eigene Dentalhygienezentren bauen. Die Migros will sich dazu nicht äussern.

## Warnung vor Rabatt-Aktionen

Viele etablierte Zahnärzte mit Einzelpraxen neu zu definieren», schrieb kürzlich Etienne Barras in der «Schweizer Monatszeitschrift für Zahnmedizin». Neben Behandlungen auf hohem Niveau müsse man auch einen Service anbieten, der den Erwartungen der Patienten entspreche. Im Branchenblatt der Zahnärzte schrieb daraufhin Beat Wäckerle,

das bei den ständig zurückgehenden Praxisauslastungen die Versuchung gross sei, mit Rabatt-Aktionen zu werben. Durch diese «Art von geiz ist geil» bleibe das Ansehen der Branche auf der Strecke, warnte Wäckerle.

Weil Zahnarztzentren damit werben, rund um die Uhr im Notfall da zu sein, hat die Schweizerische Zahnärztesellschaft (SSO) reagiert und Flyer mit der gleichen Botschaft verteilt. Auch die SSO-Zahnärzte würden 365 Tage im Jahr Notfalldienste leisten, sagt Roger Naef, Präsident der Zürcher SSO-Sektion.

Das Ehepaar Hürlimann plant derzeit bereits eine Expansion ins Ausland: Im nächsten Jahr eröffnet es eine Filiale in Stockholm.

Anzeige



MERCEDES-CSI, 27.1. bis 29.1.2012  
Rolex FEI World Cup™ im Hallenstadion

## CHINA - hautnah

Der 24. Mercedes-CSI präsentiert Pferdesport vom Feinsten. So attraktiv wie nirgendwo sonst. Die besten Pferde und Reiter der Welt kämpfen um das Preisgeld von einer Million Franken und um die begehrten Weltcup-Punkte. Rund 60 Künstler aus China verführen mit wunderschönen Showbildern in eine Welt voller Mystik und

Faszination. Die CSI-Expo mit Ponyreiten und vielen weiteren Attraktionen sowie die Mercedes-Party am Freitag- und Samstagabend runden das vielfältige Angebot ab.

Tickets unter [www.mercedes-csi.ch](http://www.mercedes-csi.ch)  
oder Telefon 044 723 13 13.

044 723 13 13, [www.mercedes-csi.ch](http://www.mercedes-csi.ch)